

Nachhaltigkeit ist Trumpf

Ein **neues Hochbeet** steht im Innenhof der Berufsbildenden Schulen Fredenberg

Salzgitter. Bücher leihen, ist nachhaltig. Aber nicht alleine nur sie, das gilt für alle Dinge. Das Thema Nachhaltigkeit hat sich die Stadtbibliothek Salzgitter auch auf einem anderen Gebiet zum Thema gemacht: Mit dem Bau eines Hochbeetes. Es steht seit kurzem im Innenhof der Stadtbibliothek und der Berufsbildenden Schule (BBS) Fredenberg. Gesucht werden jetzt noch Freiwillige, die die Patenschaft dafür übernehmen.

Der Bau war die Projektarbeit an der Fachschule Sozialpädagogik 23.1 unter der Leitung Marius Obermeyers. Die Idee zum Vorhaben entstand in der Stadtbibliothek. „Als wir mit der Saatgutbibliothek und dem Thema Nachhaltigkeit als Jahresthema an den Start gegangen sind, sprudelten viele Vorschläge, wie man beides mit den und für die Lesenden sichtbar und erlebbar machen könnte“, schaut Sylvia Fiedler zurück, Leiterin der Stadtbibliothek. „Eine Kooperation mit einem kreativen Partner schien eine gute Lösung. Die Wahl fiel auf das Anlegen eines Hochbeetes und die Frage nach der Zusammenarbeit entschied die BBS für sich.“

Bis das Projekt tatsächlich



Das Hochbeet ist fertig: Die Klasse FSP 23.1 der BBS Fredenberg während der Übergabe mit Schulleiterin Anja Wolfgram-Funke und Anja Lampe vom Team der Stadtbibliothek am Fredenberg.

FOTO: STADT SALZGITTER

umgesetzt wurde verging zwar etwas Zeit, um so überraschender war dann aber die Rückmeldung. Dass sie von einer Klasse angehender Sozialpäda-

goginnen und Sozialpädagogen kam, erstaunte ebenso wie die Mitteilung: Das Hochbeet ist fertig. So freuten sich die Stadtbibliothek gemeinsam mit der

BBS-Schulleiterin Anja Wolfgram-Funke und der Klasse FSP 23.1, als das Hochbeet in diesem Sommer seinen Platz bekam. Das Fredenberger Bib-

liotheksteam hat das hölzerne Bauwerk gleich bepflanzt. So gesellten sich zu den dekorativen Figuren schnell einige Blumen und Nutzpflanzen.

Neben dem „grünen Klassenzimmer“, Insektenhotel und Blühwiesenbepflanzung macht das Hochbeet den Innenbereich zwischen den beiden BBS-Türmen zu einer kleinen Insel der Nachhaltigkeit. Die Stadtbibliothek sieht darin einen schönen Beitrag als außerschulische Kultur- und Bildungseinrichtung, anschaulich Wissen zu vermitteln und für Kleine und Große einen Lernraum geschaffen zu haben. Besucherinnen und Besucher erfreuen sich beim Vorbeigehen und erhalten auf anschauliche Weise eigene Ideen für die Nachhaltigkeit.

Jetzt fehlen nur noch Helfer, „die das Hochbeet bepflanzen und beackern“, sagt Vasiliki Treskas, Teamleiterin der Stadtbibliothek am Fredenberg. Sie wünscht sich eine Gruppe von Kindergartenkindern oder eine Einrichtung, die ab dem kommenden Frühjahr die Patenschaft für das Hochbeet übernimmt. Wer Interesse hat, kann sich einfach per E-Mail melden an stadtbibliothek@stadt.salzgitter.de.

Eine „sehr artige“ Klasse

Ehemalige 10B der Albert-Schloenbach-Realschule treffen sich nach 50 Jahren wieder

Salzgitter. Kinder, wie die Zeit vergeht. Diesen Spruch dürfte es einige Male gegeben haben beim großen Wiedersehen im Restaurant Gallo Nero in Salzgitter-Bad. Denn dort trafen sich Ehemalige aus der 10B, die bis 1974 die Albert-Schloenbach-Realschule besucht hatten. 50 Jahre ist das her und ein Anlass, sich nicht nur an die einstige Abschlussfeier und den Abschlussball zu erinnern, sondern an all die anderen Erlebnisse, die im Gedächtnis haften geblieben sind.

Allerdings ist das nicht die erste Zusammenkunft der damaligen 10B. „Wir treffen uns alle fünf Jahre“, erzählt Organisatorin Resi Salinski. Und das seit dem Abschluss. Mit einer Klassenkameradin von einst pflegt sie alle Adressen, beide schreiben die Leute an und hoffen auf möglichst viele Rückmeldungen. Beim Jubiläumstreffen waren 13 von 24 Abgängern dabei. „Vier sind



Jubiläum für die 10B: Die Ehemaligen aus der Albert-Schloenbach-Realschule machten 1974 ihren Abschluss.

FOTO: SZ-PA/RK

leider schon verstorben“, fügt sie hinzu.

Auch Herr Reimers, der ab der fünften Klasse einst Englisch und Französisch unterrichtete, hatte seine Teilnahme angekündigt. Große Beschwerden über seine Schützlinge durfte er dabei kaum von

sich gegeben haben. „Wir waren sehr artig“, finden die einstigen Schülerinnen rückblickend. Das lag wohl auch daran, dass die Mädchen und Jungen direkt in das Lehrerzimmer blicken konnten. Resi Salinski: „Wir wussten immer, wann sie kommen und waren

zack auf unseren Plätzen.“

Ausnahmen gab es allerdings. Als einmal jemand von ihnen etwas aus dem Fenster gespuckt hatte, wurde die ganze Klasse verdonnert, in der Biologiestunde auf dem ganzen Schulhof das Papier einzusammeln. „Das weiß ich

noch“, erzählt Resi Salinski. Sie und die anderen können sich auch gut erinnern, mit welchem Respekt sie die Lehrer und Lehrerinnen empfingen. „Wir standen alle parat und sagten im Chor guten Morgen.“ Das sei heutzutage sicher nicht mehr der Fall.